

Vorwort.

Die Reihe von Erzählungen, welche ich hiermit einem größeren Publikum übergebe, ist nach orientalischen Sagen bearbeitet, wie diese sich in den epischen Dichtungen des Schah-Naméh der Perser und des Mahabharata der Inder, sowie in den Dramen des indischen Dichters Kalidasa erhalten haben.

Aus den beiden genannten Kiesenepen zweier bedeutender Völker des Alterthums sprudelt seit den frühesten Zeiten für den Orient, — und seit Gründung der asiatisch-britischen Gesellschaft zu Calcutta (1784) auch für den Europäer ein unversiegbarer frischer Quell einer ungetrübten Poesie, an welchem die größten Geister unseres Jahrhunderts geschöpft haben und dessen Bedeutung von Jahr zu Jahr mehr gewürdigt wird.

An diese erquickende Quelle der Poesie möchte ich durch die vorliegenden Arbeiten die weitesten Kreise unseres Volkes hinleiten, zu ihr möchte ich namentlich unsere heraufziehende Jugend führen.

Ich habe daher von den werthvollen Stoffen die schönsten und ergreifendsten ausgewählt, Stoffe, welche herrliche Liebe und Treue, Hochherzigkeit, Großmuth, Pflichttreue,